

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نپاشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: [Ausgabe vom 01.04.2019](#), Seite 8 / Ansichten

[Kommentar](#)

Von Knut Mellenthin

02.04.9019

Alte Bande neu geknüpft

Bolsonaro auf Staatsbesuch in Israel



Ronen Zvulun/Reuters

Empfang auf dem Ben-Gurion-Airport: Brasiliens Präsident Jair Bolsonaro und Israels Premier Benjamin Netanjahu am Sonntag

Israel entwickelt sich immer mehr zum Anziehungspunkt für Vertreter stramm rechter Regierungen aus aller Welt. Am Sonntag traf Brasiliens Präsident Jair Bolsonaro zu einem viertägigen Aufenthalt ein. Es ist zwar nicht seine »erste Reise außerhalb des amerikanischen Kontinents«, wie sein Gastgeber Benjamin Netanjahu beim Empfang auf dem Ben-Gurion-Airport behauptete. Schließlich war der Brasilianer schon im Januar in die Schweiz geflogen, um sich kurz beim Weltwirtschaftsgipfel in Davos zu zeigen. Aber Israel ist tatsächlich das Ziel seines ersten Staatsbesuchs außerhalb des Doppelkontinents. Das ist selbstverständlich ein starkes politisches Signal, ebenso wie seine nächste geplante Reise, die ihn im Mai in das von Rechtsaußen-Kräften regierte Italien führen soll.

Bolsonaro verbrachte so den 55. Jahrestag des Militärputsches vom 31. März 1964 außerhalb Brasiliens. Auf seine Anordnung hin fanden an diesem Tag Gedenkfeiern der Streitkräfte statt. Das hatte neben Protesten auch zu einem Gerichtsurteil geführt, mit dem dieses Vorhaben für unrechtmäßig erklärt wurde. Am Sonnabend wurde der Spruch durch ein Bundesgericht aufgehoben. In den Kasernen durfte am Sonntag ein Tagesbefehl verlesen werden, in dem es hieß, die Armee hätte mit dem Putsch »den Ruf der großen Mehrheit des Volkes erhört« und für eine »Stabilisierung der Lage« gesorgt. Und weiter: »Die Streitkräfte

beteiligen sich an der Geschichte unseres Volkes, immer im Einklang mit dessen legitimen Wünschen«.

Die Putschvorbereitungen waren von der US-Regierung und dem Auslandsgeheimdienst CIA unterstützt und vorangetrieben worden. Es folgte eine 21 Jahre dauernde Militärherrschaft, die durch brutale Repression, Folter und Morde gekennzeichnet war. Bolsonaro hat sich in der Vergangenheit immer wieder positiv über diese finstere Epoche der jüngeren brasilianischen Geschichte geäußert.

Die Beziehungen zwischen dem Militärregime und dem israelischen Staat waren eng. Dazu gehörte, dass Angehörige des brasilianischen Geheimdienstes zur Ausbildung nach Israel geschickt wurden. Eher ein Nebeneffekt war die Ausrüstung der brasilianischen Streitkräfte mit Uzi-Maschinenpistolen. Ein vermutlich interessantes, aber bis jetzt kaum erforschbares Thema ist die weitgehend geheimgehaltene nukleare Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern, die schon wenige Wochen nach dem Putsch begann. Israel stand damals kurz vor der Fertigstellung seiner ersten Atombombe, die vermutlich 1967 einsatzbereit war. Brasilien selbst hat sein Streben nach eigenen Nuklearwaffen nie völlig aufgegeben.

Der in eine katholische Familie geborene Bolsonaro übrigens ist nicht zum ersten Mal in Israel. Am Jordan ließ er sich 2016 evangelikal taufen und sicherte sich so die Stimmen religiöser Hardliner in seinem Heimatland.